

## **Eine weltoffene Lokalität öffnet ihre Pforten**

*Offizielle Eröffnung des Haindlinger Eiskellers  
- Lesung des blinden Dichters Aitmatows*

Am Sonntag, 17. April, wird ab 13.30 Uhr der Eiskeller in Haindling offiziell eröffnet und eingeweiht. Das kleine weiße Gebäude im Ortskern von Haindling mit den leuchtend grünen Fenstern wird zum Zentrum der Aktivitäten des neuen Vereins. Er heißt wie sein Gebäude - schlicht Eiskeller-Verein. Dahinter verbirgt sich ein Bündel an Aktivitäten. Der Eiskeller ist Treffpunkt für Jung und Alt, Laden und Initiator für kulturelle Veranstaltungen und Heimatpflege.

Seit Jahrzehnten ist das Haindlinger Dorfwirtshaus kein Wirtshaus mehr und das Schulhaus war in der Vergangenheit nur selten für Vereins- und Kirchenveranstaltungen geöffnet. Das soll sich nun ändern. Der Eiskeller wird jeweils samstags und sonntags von 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet sein sowie nach Ankündigung und auf Anfrage. Das Angebot im Eiskeller richtet sich nicht nur an die Haindlinger, sondern auch an Wallfahrer, Spaziergänger, Radfahrer und Ausflügler aus dem nahen und weiteren Umland. Auf der Hälfte des Haindlinger Berges kann man in Zukunft im Eiskeller bei einem kühlen Getränk oder bei Kaffee und Kuchen eine Rast einlegen, regionale und Eine-Welt-Produkte und kleine Geschenkartikel vom Buch bis hin zur Wallfahrtsführung erstehen, Gespräche führen oder in der neuen Dorfdokumentation schmökern.

"Wir sind ein Dorf wie viele andere", sagt Vorsitzende Christine Reitinger, "und doch haben wir charakteristische Eigenheiten - über die man entweder hinweg sehen kann oder sie als besondere Stärke interpretiert." 35 Menschen, wohnhaft zwischen Haindling und München, begeistern sich inzwischen für die Idee und unterstützen als Mitglied die "kleine weltoffene Lokalität" in Haindling - den Eiskeller.

Mit dem Nacht- und Nebelfest, das am ersten Adventssamstag 2004 eine große Zahl an Menschen für diese Stärken begeistert hat, wurde der Grundstein für weitere kulturelle Veranstaltungen gelegt. Am 17. April, 20 Uhr, führt die Lesung von Tschingis Aitmatows "Dshamilja" in der Alten Probstei die Reihe fort. Der blinde Sprecher Reiner Unglaub aus München zeigt, wie das harte Leben kirgisischer Bauern, eine einfühlsame Liebesgeschichte und das Leben im niederbayerischen Hügelland zusammen gehen.

Am 29. Mai spielt die Weintinger "Masblusik" erst im Gottesdienst in der Wallfahrtskirche und anschließend zu einem musikalischen Fröhschoppen in der Alten Schule auf.

Zur Eröffnung am 17. April mit Reden, Essen und Trinken und Musik sind alle Interessierten willkommen. Anmeldungen für die nächsten Veranstaltungen bei Christine Reitinger, Telefon 09423/902217.

*Redaktion: laber*

09. April 2005, 00:00:00